

## ARBEITSZEITVERKÜRZUNG UND KAPITALGEWINNSTEUER

Am Horizont der Schweizer Wirtschaft zeigt sich erste Lichtschimmer einer neuen Morgenröte. Kennziffern deuten auf einen langsamen Aufschwung hin. Aber wem wird dieser erhoffte Aufschwung zugute kommen?

**D**ie Zahl der erwerbslosen Stellensuchenden lässt den Lichtschimmer nicht als Hoffnungsschimmer aufscheinen. Innerhalb des vergangenen Jahres nahm die Erwerbslosigkeit im Kanton Zürich weiter zu und der Anteil der Langzeit-Erwerbslosen stieg von 25,8 Prozent per Ende 1996 auf fast 35 Prozent Ende 1997. Das bedeutet, dass mehr als ein Drittel der Erwerbslosen länger als ein Jahr erfolglos eine Stelle gesucht hat. In allen reichen OECD-Ländern zusammen sind heute 45 Millionen Menschen auf der Suche nach Erwerbsarbeit.

**E**in Wirtschaftsaufschwung kann uns vielleicht aus den Tiefen des Jammertals befreien, die langfristigen Wachstumsprobleme wird er aber nicht lösen. Börsengewinne, Bankenfusionen, Betriebsauslagerungen... Die Entwicklung der Produktivkräfte, die Internationalisierung (sprich "Globalisierung") der Produktion, die Optimierung und der Wettbewerb der Produktionsstandorte, die technologische Entwicklung und die damit verbundene Rationalisierung in weiten Bereichen der Produktion führen dazu, dass zwar eine Steigerung der Gewinne und Profitmargen realisiert wird, aber kaum neue Beschäftigung entsteht. Auch wenn ein Aufschwung gewisse Kriseneinbrüche überwinden wird, bleibt die Tatsache bestehen: Immer weniger Menschen produzieren in immer kürzerer Zeit immer mehr Güter. Neben allem ökologischen und gesellschaftlichen Unsinn der produzierten Güter stellt sich die Frage: Wer arbeitet und verdient wieviel – wer bleibt wie lange erwerbslos? Die Shareholder haben ihre Krise längst überwunden, Die Börsengewinne klettern in Rekordhöhen, die Verwaltungsratsmandate werden mit Fantasiesummen entschädigt – und der Anteil der Lohneinkommen am Volkseinkommen sinkt beständig. 1997 wurden insgesamt 250 Milliarden Franken an Löhnen verdient. Der Wert aller an der Börse gehandelten Titel stieg in der gleichen Zeit um 280 Milliarden Franken...

**E**s ist nicht die Arbeit, die uns ausgeht. Was fehlt, ist der politische Wille der bürgerlichen Sparpolitiker, die Verteilung von Arbeit und Erwerb als gesellschaftliches Problem zu sehen und politisch zu handeln. Peter Hasler, Direktor des Schweizer Arbeitgeberverbandes, meinte gar, Initiativen für eine gerechte Verteilung der Erwerbsarbeit würden "die Schweiz in kürzester Zeit auf den Status eines Entwicklungslandes zurückwerfen". Gegen diesen Defaitismus setzt die Gewerkschaft Bau und Industrie GBI auf aktives und solidarisches Handeln: Zwei neue Volksinitiativen sind in Vorbereitung und werden dieses Frühjahr lanciert.

**M**it einer Kapitalgewinnsteuer von 20 Prozent auf Gewinnen über 10'000 Franken soll Steuergeschenken an die Vermögenden ein Riegel geschoben werden. Die erwarteten rund 2 Milliarden Franken Einnahmen pro Jahr fließen zweckgebunden in einen Fonds zur Finanzierung von Erwerbsarbeit. Mit einer Arbeitszeitinitiative soll – im europäischen Trend – die Jahresarbeitszeit auf durchschnittlich 36 Wochenstunden gesenkt werden. Zusammen mit der schon eingereichten Energie-Umwelt- und der Solar-Initiative der Grünen Partei und der laufenden Initiative der Gesellschaft für eine gerechte Arbeitsverteilung GeGAV, der Krankenversicherungs-Initiative der SP und einer zur Diskussion stehenden Krankentaggeld-Initiative zeigen diese politischen Projekte den Weg, den die GBI einschlagen will: Beschäftigung für alle – für eine soziale Schweiz. Wir laden Sie ein, am 1. Mai dabeizusein, wenn die Projekte lanciert werden.

Roland Brunner

## Neue KollegInnen bei der GBI: Doppelmit- glieder VSAZ

Seite 2

## Einladung: Jahresver- sammlung der GTA

Seite 2

## Exkursion: Architektur und Kunst in Basel

Seite 3

## Besichtigung: Neue Messe Zürich

Seite 4

Exkursion

# Architektur und Kunst in Basel

Samstag, 28. März 1998

Basel ist nicht erst seit heute Architekturmetropole der Schweiz. Immer wieder kommen neue, architektonisch herausragende Gebäude dazu. Basel hat aber auch in Sachen Kultur und Kunst einiges zu bieten. Auf unserer Exkursion werden wir fachkundig durch vier Gebäulichkeiten geführt, die sich durch hervorragende Architektur und Kunst auszeichnen.

### Vitra Design Center

Die Design-Firma Vitra baute in Weil am Rhein hervorragende Gebäude: Wir besichtigen den Konferenzpavillon des japanischen Architekten Tadao Ando und das Feuerwehrgebäude von Zaha M. Hadid.

### Jean Tinguely Museum

Die perfekte Verbindung von Architektur und Kunst der beiden Exzentriker Mario Botta und Jean Tinguely würde alleine schon eine Reise nach Basel lohnen.

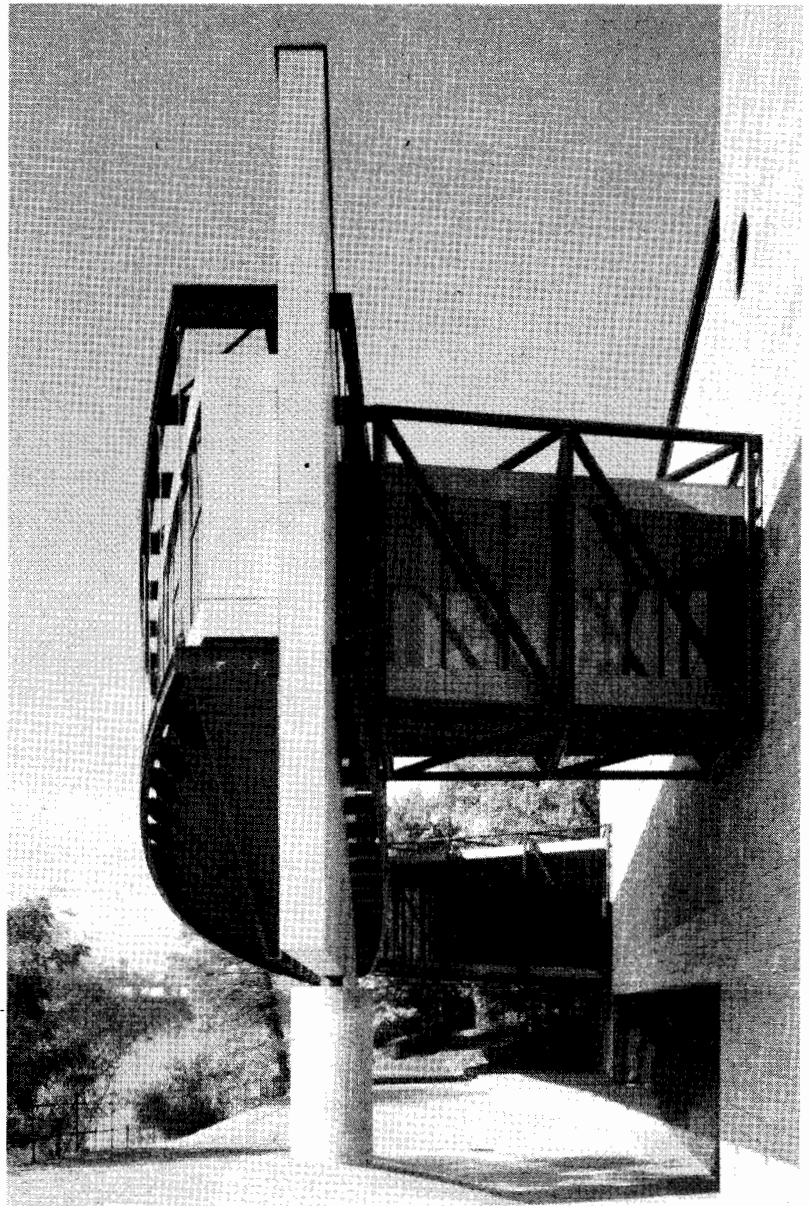
### Fondation Beyeler

Renzo Piano baute das Stiftungsgebäude für die Kunstsammlung des Galeristenehepaars Beyeler. Die monumentale Eingangspforte aus Glas führt mitten in die bedeutendste Sammlung der bildenden Kunst im 20. Jahrhundert.

**Start:** Bahnhof SBB Basel, 9.00 Uhr / **Ziel:** Bahnhof SBB, 16.30 Uhr

**Kosten:** 85 Franken inkl. Führungen, Eintritte, Bustransfer (ohne Anreise & Mittagessen)

**Anmeldung:** Bis zum 14. März 1998 mit dem Talon auf Seite 4.



Exkursion

# Umnutzen

## Industriebauten in Bern

Samstag, 9. Mai 1998

Von der Schokoladenfabrik zur Uni Tobler – von Hasler AG zum Bürokomplex der Eidgenössischen Mehrwertsteuer – vom ältesten Industriequartier zum kulturellen Herz der Stadt..., das sind nur einige Beispiele der umgenutzten Industriebauten, die der Stadt Bern 1997 den Wakkerpreis eingebracht hat. Projektverantwortliche Architektinnen und Architekten führen uns durch ausgewählte Bauten und zum Mittagessen begeben wir uns in ein Restaurant, das früher...

Detailinformationen über Start und Kosten auf Anfrage und nach Anmeldung.

**Anmeldung:** Bis zum 1. Mai 1998 mit dem Talon auf Seite 4.

## HBZ LAP 1998

Auch dieses Jahr führt die GBI in Zürich wieder Vorbereitungskurse für die Lehrabschlussprüfung der HochbauzeichnerInnen durch. Die Unterlagen und der Kurs selber wurden von Lehrlingen und ExpertInnen gemeinsam nach der ersten neuen Lehrabschlussprüfung letztes Jahr vollständig überarbeitet.

Die HBZ LAP-Kurse sind gratis für alle Lehrlinge, die dieses Jahr ihre Prüfung ablegen müssen.

**Daten:** Mittwoch/Donnerstag, 18./19. März 1998, je 19 Uhr, im Volkshaus (am Helvetiaplatz).

**Anmeldung** bei GBI Zürich, GTA, Postfach, 8026 Zürich.